

Streit zwischen Freud und Leid/
Bei Hochzeitlichem Ehren-Tage/
Des Ehrenvesten/Vor-Achtbarn und Wolgelarten

Hn. Joh. Zimmermanns/

Wohlverdienten SECRETARII hifiger
Königlichen Stadt T S O R N /

Als Ihme

Die Viel-Ehr- und Tugendfame

H. Anna/ geb. Buchnerin/

Des Weiland Ehren-geachten und Fürnehmen

Hn. JOHANN LARKER/

Gewesenen Bürgers und Handelsmanns alhier /

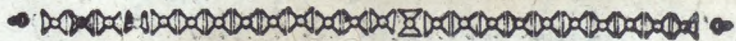
Nachgelassene Wittib /

Durch Priesterliche Hand den 15 Februar. dieses

1678. Jahres/in T S O R N verehlichtet wurde:

abgefasset von

Michael Papzihn / C.



In T S O R N

Druckts Joh Gopselius/ E. E. E. Hw. Rahrs B.



^{1.}
Als für Keime sol ich machen /
Liebste Braut? weil Freud und Leyd/
Eben jeho mit ihr streit:
Sol sie weinen / oder lachen?
Weil das wandelbahre Glük
An ihr übet seine Tük.

^{2.}
Sol sich denn der Mutter wegen
(Die doch euren Ehren-Tag
In der Welt nicht sehen mag.)
Ganz die Hochzeit-Freude legen?
Sie ist schon aus diesem Licht /
Euer Trauren hilffe Ihr nicht.

^{3.}
Wer sich in des Höchsten Willen
Und die Zeit zu schicken weiß /
Der thut Gottes Sein Geheiß /
Und kan allen Kummer stillen.
Was schon hin ist / das ist hin /
Trauren bringet nicht Gewin.

^{3.}
Pfleget die Sonne doch zu scheinen
Ob der Regen gleich mit fällt ;
Also geht es in der Welt /
Daß das Lachen oft / und Weinen
Gar genau beyammen stehn /
Und so durch einander gehn.

s. Dru

5.
Drum / fass' an dem guten Tage
Wieder einen guten Muht/
Auch den bösen nehmt für gut/
(Wenn er kommt mit seiner Plage.)
Es kan lauter Sonnenschein
Hier auff Erden nimmer seyn.

6.
Hat Euch nicht der Welt-Beraber
Einen Freund iht zugefügt/
Seyd Ihr dennoch nicht vergnügt?
(Für die Mutter einen Vater /)
Einen theuren Musen-Sohn/
Eures Hauptes Zierd und Krohn.

7.
Dieser frohe Tag ist Euer/
Euch zu Ehren angesetzt /
Ihr habt / was Euch recht ergeht:
Eht auff euren Schatz und Freyer/
Den beliebten Zimmerman /
Blickt Er Euch nicht freundlich an?

8.
Nunmehr ist Er Eure Sonne/
Von Ihm habt Ihr Glanz und Schein/
(Wie der Mond sonst ins gemein)
Er ist Euer Licht und Wonne.
Schickt Er sich zur Fröligkeit /
So legt auch das Leid bey Seit.

9. Ihr

9.
 Ihr könnt dieses nicht begehren /
 Daß sich eure wehrte Gäßt
 An dem Freuden-vollen Fest /
 An das Trauren sollen kehren:
 Solten sie nicht lustig seyn /
 Wozu diene denn der Wein?

10.
 Wenn der edle Saft vom Reben
 In den lichten Gläsern springt
 Und uns in die Stirne dringt /
 Rühren sich Blut / Geist und Leben;
 Da wird frölich Muht und Herß /
 Und verschwindet Leid und Schmerz.

11.
 Kan die Braut ich nicht bewegen
 Daß sie heute lustig sey /
 So habt ihr Herr Bräutigam frey /
 Euch ins Mittel bald zu legen:
 Legt ihr selbstn auff zur Buß /
 Daß sie heute lachen muß.

12.
 Nun / der Höchste woll verleihen /
 Daß Ihr allerliebstes Paar /
 Lebt in Friden lange Jahr:
 Lauter Seegen und Gedeihen /
 Lieb und Freude / Glück und Heil /
 Sey hier und dort euer Theil.

